

2025 jahr es ber ich †



gartenkollektiv grünhölzli

Verändern hält jung

Wer nur sporadisch durchs Dunkelhölzli spaziert, staunt über den stetigen Wandel des grossen grünen Areals. Jedes Jahr sieht es hier anders aus. Über lange Zeit haben vor allem wir mit Grünhölzli diese Veränderungen gestaltet. Von den ersten zaghaften Gärtchen bis zum grossen Waldgarten-Projekt, von einzelnen Gartenstühlen bis zum Aufenthaltsort mit Pergola und Pizzaofen – das alles ist in weniger als zehn Jahren entstanden. Seit 2025 wird nun aber von der Stadt umgestaltet, was das Zeug hält. Das unspektakuläre Ackerland wird zum Park mit eingeschriebenen Gartenfeldern. Die Radikalität, wie das geschieht, ist geradezu sinnbildlich für die Veränderungen von ganz Zürich. Nichts bleibt wie es war.

Nichts? Nicht ganz. Grünhölzli ist der Fels in der Brandung. Wir sind und bleiben hier. Mit etwas gutem Willen konnten wir an unsere Ideen weiterarbeiten, während die Bagger um uns herum ihre Arbeit erledigten. In den verschiedenen Arbeitsgruppen wurde munter weiter experimentiert. Die Waldgärtner:innen haben ihr Konzept geschärft, in Pläne umgewandelt und bei der Stadt ein Baugesuch für ganz neue Gartenelemente eingereicht: eine Trockensteinmauer-Arena, ein Weiher oder ein neuer Pavillon sollen dereinst hier entstehen.

In der DNA von Grünhölzli ist Umwandeln und Gestalten eingeschrieben – wir lassen uns also durch äussere Veränderungen nicht von unseren Ideen abhalten. Wer weiss, vielleicht gibt uns das «neue» Dunkelhölzli sogar zusätzlichen Schub. Weitere grosse Veränderungen stehen nämlich bevor. In zwei bis drei Jahren können die drei neuen Felder stadtauswärts ebenfalls begärtnert werden, die Anbaufläche wird dadurch beinahe verdreifacht. Die definitive Nutzung der Gewächshäuser ist nach wie vor offen. Die Ideensuche läuft bei Grün Stadt Zürich. Und wir von Grünhölzli sind in diesen Prozess miteinbezogen.

Lasst uns also offen sein für Neues und Unbekanntes. Grünhölzli ist toll. Aber Grünhölzli kann noch toller werden.

Matthias Stocker
Vorstandsmitglied Grünhölzli



Rückblick auf das Gartenjahr

In den vergangenen Jahren bestand unser Vereinsleben – neben der Gartenarbeit – aus einem bunten und lebendigen Miteinander mit kulturellen Veranstaltungen, Kursen, Festen und Bildungsangeboten für Gross und Klein. Dieses vielfältige Programm verdanken wir den kreativen Ideen unserer Vereinsmitglieder sowie dem grossen Engagement des Vorstands und zahlreicher Helferinnen und Helfer.

Solche Aktivitäten sind keineswegs selbstverständlich. Sie leben von Menschen, die bereit sind, ihre Zeit, ihre Energie und ihre Fähigkeiten ehrenamtlich einzubringen. Dieses Engagement ist wertvoll, aber auch fragil und kann nicht als gegeben vorausgesetzt werden.

Das vergangene Vereinsjahr verlief im Vergleich zu den Vorjahren eher ruhig. Es fanden weniger Veranstaltungen statt, und es schien, als sei mit dem Baubeginn im Dunkelhölzli auch in unserem Vereinsleben etwas Ruhe eingekehrt. Doch Ruhe bedeutet nicht Stillstand. Manchmal braucht es Pausen – Zeiten des Innehaltens, des Verweilens und der Besinnung. Wie im Garten schaffen sie Raum, damit Neues heranwachsen kann und frische Ideen Wurzeln schlagen.

Anders verhielt es sich jedoch bei der praktischen Arbeit im Garten und in unseren Projektgruppen. Dort wurde auch im vergangenen Jahr mit grossem Einsatz und Engagement gearbeitet. Unsere Infrastruktur benötigt laufend Aufmerksamkeit und Pflege. Besonders an den Gartenaktionstagen zeigt sich, wie viel gemeinsam erreicht werden kann, wenn viele Hände mithelfen.

Auch in den verschiedenen Projektgruppen wurde viel gearbeitet. Dieser gegenseitige Austausch bereichert die einzelnen Gruppen, die Freude an der gemeinsamen Arbeit und am Miteinander ist spürbar und zeigt sich in den vielen sichtbaren Ergebnissen, die im Laufe des Jahres entstanden sind.

Was in den einzelnen Projektgruppen konkret umgesetzt, geplant oder weiterentwickelt wurde, erfährt ihr in den nachfolgenden Rückblicken der jeweiligen Gruppen. Sie geben einen Einblick in die Vielfalt der geleisteten Arbeit und verdeutlichen, dass die Stärke unseres Vereins in den Menschen liegt, die ihn mit Herz, Ideen und Taten erfüllen. Allen ein herzliches Dankeschön.

Cornelia Staffelbach
Co-Präsidentin Grünhölzli



Gartenprojekte

Bäume und Sträucher

Vor einigen Jahren haben wir in unserem Gartenfeld diverse Obstbäume sowie einen über hundert Meter langen Strauchstreifen angelegt. Seither ist die Baum- und Strauchgruppe bemüht, diese Gehölze zu pflegen, zu schneiden und frei von Schädlingen zu halten – mit Erfolg! Nun eröffnet sich mit den 2026 gepflanzten Obstbäumen entlang der beiden neuen Wege die Möglichkeit, unseren «Obstgarten» massiv zu erweitern.

Wir wollen deshalb 2026 die Gruppe komplett neu zusammenstellen mit motivierten Grünhölzlis, die richtig mit anpacken wollen. Und mit Grünhölzlis mit Fachwissen im Obstbau aber auch in der Verarbeitung von Obst und Beeren.

Pflanzenrecycling

Auch im Jahr 2025 haben wir mit einem gut eingespielten Team den Kompost betreut. In Abständen von etwa vier Wochen trafen wir uns meist morgens um 10 Uhr und arbeiteten jeweils rund zwei Stunden am Kompost. Zu den anfallenden Aufgaben gehörten das Umschichten der Mieten, das Sieben der reifen Komposterde sowie das Auffüllen der Mieten mit neuem Pflanzenmaterial aus den Sammelgattern. Immer wieder brachte jemand Gipfeli mit, sodass wir uns nach getaner Arbeit mit einem kleinen Snack belohnen konnten. Im November haben wir das Gartenjahr mit einem gemütlichen Abend bei Glühwein und Kürbissuppe ausklingen lassen. Das war ein sehr schöner Abschluss eines gelungenen Gartenjahres.

SAGEZU Samengemeinschaftszucht

Das Samengemeinschaftszucht-Projekt SAGEZU blickt auf ein abwechslungsreiches Gartenjahr zurück. Da unsere Samenspeicher gut gefüllt waren, gönnten wir uns eine Pause von der Samenproduktion. Besonders erfolgreich war die Bohnenernte. Durch das regelmässige Pflücken konnten wir länger und reichlicher ernten. Zudem wagten wir 2025 erste Versuche mit Rüblisamen und bauten erstmals Andenbeeren und Edamame an – mit sehr feinem Ergebnis. Auch wenn der Spitzkohl erneut keine Samen produzierte – die Überwinterung des Kohls im Tomatentunnel ist die grösste Herausforderung – konnten wir uns über eine gute Ernte freuen und viel Sauerkraut einmachen.

Zum Glück funktioniert unsere Teamarbeit nicht nur im Beet hervorragend, sondern auch bei der gemeinsamen Tavolata nach den wöchentlichen Gartentreffen – ein Genuss, den wir neben dem Buddeln in der Erde besonders schätzen.

Tomatengruppe

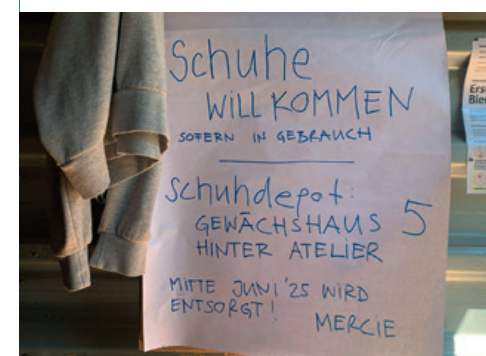
Im Tomatenhaus sowie unter den Glasdächern wurden letzten Sommer wieder fleissig Tomaten angepflanzt. Die meisten Gärtnerinnen bezogen ihre Pflanzen von der Setzlingsgruppe des Grünhölzli. Vielen Dank dafür! Die einzelnen Parzellen wurden von Gruppen oder Einzelpersonen selbst verwaltet, für die Pflanzung vorbereitet, gepflegt und schlussendlich beerntet. Ausser vereinzelten Problemen mit Mehltau wurden wir zum Glück von weiteren Schädlingen verschont. Beim Mehltau half uns die Behandlung mit Buttermilch.

Anfangs Sommer ist nun die Idee einer „Best Practice“ Gruppe entstanden, in der wir uns unter anderem mit sparsamer Bewässerung, nachhaltiger Düngung (z.B. Schachtelhalmbrühe), Mischkultur, grossflächigem Aussäen von Gründüngung (Phacelia) oder anderweitiger Nutzung der Flächen (z.B. Wintersalat) im Herbst beschäftigen wollen.

Flachsanbau

Für das Jahr 2025 konnte die Flachsgruppe von der Naturschule ein grosses, gut vorbereitetes Feld übernehmen – gegen 70 m²; so viel Fläche bepflanzten wir noch nie. Der Aufwand war demnach merklich höher, zumal jeder Verarbeitungsschritt doppelt so viel Zeit beanspruchte.

Für das Stickeln Anfang Juni kamen befreundete Frauen aus der Webi Schlieren zu Hilfe; routiniert und eingespielt wurden jeweils zu zweit, Reihe um Reihe farbige Schnüre um die Bambusstöcke gewickelt – dies zur Stabilisierung der langen Halme.



Der Lein ist in diesem Jahr sehr unregelmässig gewachsen, sodass es von sehr zarten bis zu äusserst robusten und starken Halmen alles gab. Nach zwei vollen Tagen Brächette blieb immer noch viel Material übrig, sodass für kommende, vielleicht magerere Jahre vorgesorgt ist.

Waldgarten

Für die Waldgartengruppe war 2025 ein Jahr der Planung und vor allem der Geduld. Zentrales Ziel war der Erhalt der Baubewilligung für die Infrastruktur-Elemente: den Teich, der archäologisch begleitet werden muss, den Pavillon sowie die Trockensteinmauer. Es hat alles länger gedauert als geplant; wir haben viel über Baueingaben und Bürokratie gelernt – doch wir haben es geschafft und die Baufreigabe erhalten.

Als Gruppe haben wir viel Zeit in den Aufbau einer stabilen (Selbst-)Organisation investiert und uns für ein finales Design des Waldgartens entschieden. Es steht für einen Ort, der Raum schafft für eine alternative Produktion von Nahrungsmitteln, der Neugier, Entdeckung, Bildung und Biodiversität fördert und vor allem eine lebendige Gemeinschaft entstehen lässt, die dieses Projekt über Jahrzehnte mitträgt und mitprägt.

Derweil gedeihen die nach dem synthropischen Agroforstsystem bepflanzten Streifen gut. Die Obstkeimlinge (Apfel, Zwetschge und Nuss) wachsen zu unserer grossen Freude munter. Im Herbst konnten wir bereits erste Dinge ernten – von Lauch über Sonnenblumenkerne bis hin zu Sanddorn – und auch der Streifen mit den Medizinalpflanzen entwickelt sich gut. Für eine bessere Übersicht und als ersten Bildungsimpuls haben wir die Pflanzen mit kleinen Tafeln beschriftet, sodass sich jede und jeder zurechtfinden und bei der Pflanzenpflege mithelfen kann.

Kochgruppe

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der Kochgruppe stand einmal mehr unser toller Ofen. Im Frühjahr 2025 organisierten wir einen Workshop mit einem Lehmbauer, um den Ofen, der etliche Risse aufwies, zu reparieren. Wir lernten die perfekte Mischung aus Lehm, Sand, Stroh und Wasser anzumischen, zuerst den Ofen von aussen anzufeuchten und dann mit den Händen die Armierung aufzutragen. Grosser Spass! Danach musste der Ofen gut durchtrocknen bevor wir vier Wochen später die zweite Schicht auftragen konnten. Seit dem Sommer ist der Ofen wieder voll einsatzfähig.

Die Kochgruppe hat regelmässige Föör-im-Ofen-Nachmittage durchgeführt an denen wir Farinata, Pizza und Focaccia zubereitet haben. In dieser Gartensaison stellen wir uns neu auf und treffen uns demnächst zur Planung unserer kulinarischen Aktivitäten. Einen Vorgeschmack gibt es an der Mitgliederversammlung: Es gibt Farinata aus dem Ofen nach Sofias Rezept.

Werkzeuge

Wir spüren, dass wir wachsen! Wir reparieren und ersetzen mehr Werkzeuge und platzen in der Garderobe bald aus den Nähten!

Wir danken für die Werkzeugspenden, die wir von Vereinsmitgliedern wie auch von der Wunderkammer im Glattpark erhalten haben sowie eure Sorgfalt und Pflege. Um Platz zu schaffen, haben wir in dieser Saison zum ersten Mal, alle Stiefel ins grosse Gewächshaus gebracht, mit der Bitte zurückzuräumen, was noch gebraucht wird. Und siehe da, es gab doch einige Gartenschuhe, die wir entsorgen konnten. Wir räumen auch immer wieder Stroh, Grillkohle, Liegestühle ins grosse Gewächshaus. Falls jemand also etwas vermisst, findet ihr es dort.

Medizinalgarten

Dieses Jahr zählte der Medizinalgarten bereits sein fünftes Bestehensjahr. Die im Jahr 2021 gesteckten kleinen Weidentriebe sind zu einem Weidentor herangewachsen, und viele mehrjährige Heilpflanzen haben sich kräftig etabliert – so zum Beispiel das einheimische Mädesüß, Frauenmäntelchen an vielen verschiedenen Stellen, Heilziest, der Mönchspfeffer, der etwas exotischere Steppen-Beifuß u. v. m.

Von der Kreisstruktur gehalten, hat der Medizinalgarten in diesem Jahr eine seiner wildesten Erscheinungsformen gezeigt. Alle in der Naturheilkunde verwendeten Heilpflanzen sind solche, die wir (irgendwo auf der Welt) auch wild sammeln können; sie sind also nicht oder nur sehr leicht gezüchtet. Vor allem die einheimischen und die sich hier angesiedelten Heilpflanzen kommen daher auch im Garten mit viel weniger Unterstützung zurecht als viele der gezüchteten Gartenpflanzen. Trotz etwas Wildwuchs konnten wir uns daher

auch in diesem Jahr an einer reichen Ernte an Heilpflanzen erfreuen und Tinkturen, Tees, Oxymel usw. herstellen. Wir freuen uns sehr auf viele weitere Jahre Medizinalgarten und Heilpflanzenwissen!

Setzlingsgruppe

Anfang Januar fand unsere erste Planungssitzung statt. Im Mittelpunkt standen ein Rückblick auf das Vorjahr sowie die Planung der kommenden Saison: Welche Setzlinge werden in welcher Menge benötigt, was hat funktioniert, was nicht, und welche Wünsche bringt die Gruppe ein? Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten wurden auf alle Mitglieder verteilt.

Ab Mitte Februar traf sich unsere Gruppe alle zwei Wochen abends für je zwei Stunden, um die Setzlinge anzuziehen: zu säen, umzutopfen und die Bewässerung zu überprüfen. Zusätzlich übernahmen Mitglieder zwischen den Treffen regelmässige Kontrollen.

Die Saison stellte uns vor erhebliche Herausforderungen. Zuerst frass eine Maus einen Teil der frisch gesäten Setzlinge, was uns zwang, die Anzucht teilweise neu zu beginnen und gleichzeitig Schutzmassnahmen zu ergreifen. Kaum war dieses Problem gelöst, bildete sich eine Trauermückenkolonie, begünstigt durch die Bewässerungsanlage. Letztlich konnten wir den Befall nur durch das vollständige Herausnehmen aller Setzlinge und eine gründliche Reinigung der Anlage eindämmen. Als Konsequenz haben wir beschlossen, im nächsten Jahr präventiv wieder von Hand zu giessen. Neben den praktischen Schwierigkeiten traten auch im Team Konflikte auf, die uns zusätzlich forderten.

Wir haben mit Silvia von Bunte Tomaten eine Zusammenarbeit lanciert. Sie hat uns fachkundig beraten, welche Tomatensorten für den Freilandanbau geeignet sowie geschmacklich gut sind, und uns Saatgut für Chili, Peperoni und Wildtomaten zur Verfügung gestellt. Diese Kooperation erweitert unsere Sortenwahl und vertieft das fachliche Know-how der Gruppe – wir freuen uns, sie weiterzuführen.

Fazit: Das Gartenjahr 2025 war eines mit viel Einsatz – und ebenso vielen Lernmomenten. Insgesamt haben wir mit grossem Einsatz 110 verschiedene Sorten mit mehr als 3'500 Setzlingen herangezogen. Die neue Partnerschaft ist bereichernd, und der offene Umgang mit Schwierigkeiten hat unserer Gruppe erneut gezeigt, was gemeinsames Engagement leisten kann.

HEKS Garten-Tandem

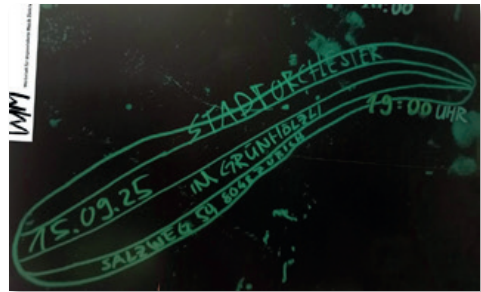
Im Tandemgarten von HEKS «Neue Gärten» betreuten im Jahr 2025 insgesamt 19 Personen gemeinsam Gartenbeete – jeweils in Tandems aus geflüchteten und ortsansässigen Menschen. Der Garten im Grünhölzli ist für das Programm ein besonders wertvoller Standort. Die ruhige Lage am Stadtrand bietet einfachen Zugang zu einem wunderschönen Garten und schafft insbesondere für geflüchtete Menschen einen wichtigen Ort der Erholung und Ablenkung vom oft belastenden Alltag. Gleichzeitig fördert der Garten Begegnungen und den Austausch mit anderen Menschen, die vor Ort aktiv sind.

Bei den regelmässigen Treffen wuchsen nicht nur Gemüse und Kräuter, sondern auch neue Freundschaften. Zudem entstand ein bereichernder gegenseitiger Austausch von Erfahrungen und Gartenwissen. Auch dieses Jahr möchten wir möglichst vielen Menschen diese Erfahrung ermöglichen. Aktuell gibt es noch freie Plätze für ortsansässige Personen, die gemeinsam mit ein oder zwei geflüchteten Menschen ein Beet betreuen möchten. Interessierte können sich direkt bei Claudia.stauss@heks.ch melden.

Bildung – Angebote für die Schule

Naturschule Dunkelhölzli

Vielfältige Naturerfahrungen und Vertrautheit mit der Natur sind ein Urbedürfnis des Menschen und existenziell für eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung unserer Kinder: Sammeln, Erforschen, Spielen, Bewegen, Spuren erkennen, Feuer machen, Schnitzen, Hütten bauen... Die Naturschulen der Stadt Zürich kommen diesem Bedürfnis entgegen. Jährlich profitieren Kinder und Jugendliche der Stadt Zürich von unseren Angeboten. Der Verein Grünhölzli entwickelt zusammen mit den Naturschulen neue gartenpädagogische Angebote, um den Schülerinnen und Schülern der Stadt Zürich ein nachhaltiges, positives Gartenerlebnis zu ermöglichen.



Im kommenden Schuljahr 26/27 werden wir mit Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe mit Pflanzenfarben Stoffe und Wolle färben. Ausserdem bieten wir für Lehr- und Betreuungspersonen der Stadt Zürich eine Weiterbildung zum Thema «Färbergarten und färben mit Pflanzenfarben» an.

Samen- und Lerngarten

Das Projekt «Samen- und Lerngarten Grünhölzli» hat erfolgreich die Ziele der urbanen Samenzucht und Pflanzenvermehrung umgesetzt. Auf einer 450m² grossen Gartenfläche wurden Garten- und Samenbaukurse angeboten, die das Wissen über bewährte Sorten und biologische Anbaumethoden vermittelten. Die Zusammenarbeit mit Partnern wie der ETH Zürich, dem Schweizerischen Verband für Weiterbildung (SVEB) und den Naturschulen Zürich stärkte die Öffentlichkeitsarbeit und trug zur erfolgreichen Umsetzung bei.

Der Samen- und Lerngarten wird nun in seiner dritten Saison neu von Gion Thur (Verein Grünhölzli) und Martina Fischbacher (Naturschule Stadt Zürich) bewirtschaftet. Unterstützt wird das Projekt vom Team Oekoservice unter der Leitung von Sonja Häseli. Auf der Fläche ist ein Färber- und Kräutergarten entstanden, der die Grundlage für zahlreiche Angebote der Naturschulen ist. Schülerinnen und Schüler der Stadt Zürich pflegen und ernten die verschiedenen Pflanzen und verarbeiten sie zu unterschiedlichen Produkten weiter. Dabei experimentieren und forschen die Kinder und Jugendlichen um ihre Verbundenheit zu Pflanzen, Tieren und unterschiedlichen Lebensräumen zu stärken.

Veranstaltungen

Burning Christmas Trees

Spektakulär gingen sie wieder in Flammen auf – die ausgedienten Weihnachtsbäume. An unserem traditionellen Burning Christmas Trees nahmen wir gemeinsam Abschied von der Weihnachtszeit. Es wird ein erfolgreiches und ertragreiches Gartenjahr 2025!

Brächete – Flachsgruppe Grünhölzli

Die Brächete ist ein alter Arbeitsschritt bei der Verarbeitung von Flachs zu Leinen. Dabei werden die getrockneten Flachsstängel mit einer sogenannten Breche gebrochen, damit sich die Fasern vom Holzigen Stängel lösen. Die Brächete ist ein gemeinschaftlicher Anlass, bei dem gearbeitet, erzählt und Wissen weitergegeben wird.

Wegen des garstigen und nassen Wetters fand die Brächete im Atelier statt. Berge getrockneter Flachshalme lagen zur Verarbeitung bereit. Die Brechböcke klapperten, und das kratzende Geräusch der Fasern, die durch die Nagelstruktur des Hechels gezogen wurden, erfüllte den Raum. Dank eines Kardiergeräts konnten wir nun aus den kurzen Fasern, die bisher als Abfall im Hechel hängen blieben, wunderbar weiche «Matten» karden, die später sehr gut versponnen werden können.

Stadtorchester – Konzert

Im Herbst war das Stadtorchester erstmals bei uns zu Besuch und gab ein Konzert auf dem Gartenareal. Das Publikum genoss die musikalischen Darbietungen unter freiem Himmel.

Frauenheilpflanzen erkennen und anwenden PMS, Menstruation und das Leben mit dem Zyklus

Am 7. September widmete sich ein Kurs den einheimischen Frauenheilpflanzen und ihrer Anwendung zur Unterstützung der Zyklusgesundheit.

Die Teilnehmenden lernten die wichtigsten einheimischen Frauenheilpflanzen und ihre Einsatzmöglichkeiten für die Zyklusgesundheit kennen. Neben der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Zyklusphasen standen die botanischen Merkmale der Pflanzen und ihre praktische Anwendung im Mittelpunkt. Nach der gemeinsamen Ernte ausgewählter Kräuter stellten die Teilnehmenden eine eigene Tinktur zur Unterstützung bei Hormonungleichgewichten, PMS und Menstruationsbeschwerden her und nahmen diese als Erinnerung an den Kurs mit nach Hause.

Pilotprojekt Areal Dunkelhölzli

Bedarfsanalyse der Stakeholder und Netzwerkpartner

Von Dezember 2024 bis Juni 2025 hat eine Arbeitsgruppe des Vereins Grünhölzli eine Bedarfsanalyse der Stakeholder und Netzwerkpartner des Areals Dunkelhölzli durchgeführt. Die Befragung wurde im Auftrag der Stadt Zürich durchgeführt. Das Projektteam bestand aus Juanita Schläpfer, Cornelia Staffelbach, Gion Thur und Simone Truong.

Uns war es wichtig, die Befragten persönlich zu treffen. Insgesamt haben wir mit 12 Stakeholdern – Gruppen aus der Nachbarschaft der Stadtkreise 9, – sowie 5 Netzwerkpartnern (Experten der Zivilgesellschaft) 17 Stunden Interviews durchgeführt und ausgewertet.

Resultate: Das Areal Dunkelhölzli wird von den Stakeholders klar als ein Ort für Natur, Bildung und Gemeinschaft wahrgenommen.

Es wird als Raum gesehen, der Biodiversität, Nachhaltigkeit und zukunftsorientierte Innovation fördert. Zentrale Themen sind dabei die Gartennutzung, Kreativität und soziale Integration. Das Areal wird nicht nur für seine ökologischen Funktionen, sondern auch für sein Potenzial, Menschen zusammenzubringen, gemeinsames Lernen zu ermöglichen und das Wohlbefinden aller Generationen zu stärken, geschätzt. Die Befragten Stakeholder zeigten eine deutliche Präferenz für Angebote, die sich an Kinder, Jugendliche und Familien richten – wie Umweltbildung, Gesundheits- und Ernährungskurse, kulturelle Veranstaltungen und Möglichkeiten zum gegenseitigen Lernen. Zugänglichkeit und Offenheit wurden als essenziell hervorgehoben.

Die Nutzer:innen wünschen sich ein frei begehbare, barrierefreies und inklusives Gelände und keinen abgeschlossenen oder exklusiven Raum. Ebenso wurde der Wunsch nach aktiver Mitgestaltung im Planungs- und Entscheidungsprozess deutlich, damit das Areal die gemeinsamen Bedürfnisse und Werte widerspiegelt.

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass viele Stakeholder das Areal bisher nicht besucht haben. Für die Pilotphase ist es daher zentral, durch vielfältige Veranstaltungen einen Zugang zum Dunkelhölzli zu schaffen, seine zukünftige Nutzung sichtbar zu machen und gemeinsam weiterzuentwickeln.

Die Netzwerkpartner sehen das Areal Dunkelhölzli nicht nur als potenziellen Ort für einzelne Nutzungen, sondern als Plattform für interdisziplinäres Lernen, Innovation und gesellschaftlichen Wandel. Während die Stakeholder konkrete Wünsche bezüglich der Infrastruktur, der Zugänglichkeit und der Angebote formulierten, entwarfen die Netzwerkpartner ein weitreichendes Bild: einen Ort, an dem Forschung, Lehre, Kunst und Praxis zusammenkommen und an dem neuen Formen des Zusammenlebens, Lernens und Handelns entstehen können.

Das Dunkelhölzli soll als Reallabor dienen, in dem ökologische Praxis, soziale Innovation, politisches Engagement und kritisches Denken erprobt werden können. Es geht nicht nur um Fläche, sondern um Prozesse – um einen Raum, in dem Akteure aus verschiedenen Disziplinen, Sektoren und Generationen gemeinsam nachhaltige Zukunftsvisionen entwickeln können. Die Partner fordern mehr solche inspirierenden, offenen Räume, die Brücken schlagen zwischen Schule und Freizeit, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sowie Stadtentwicklung und Kultur.

Für die Netzwerkpartner steht Dunkelhölzli sinnbildlich für innovative Pilotprojekte – etwa Basisinitiativen wie ein «Lebensmittelwald» oder Vorhaben an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Klimaresilienz. Sie machen im urbanen Raum konkrete Ansätze für Handlungsfähigkeit und Hoffnung sichtbar.

Fazit: Die Stakeholders hatten zwar einige konkrete Ideen und Wünsche in Bezug auf die Infrastruktur, doch die Netzwerkpartner sahen das Dunkelhölzli-Areal als Teil eines «Big Picture» von Ideen und städtischen Ressourcen, und hatten Visionen für das Areal als Plattform für Innovation und Lernen, um den Klimawandel und künftige Herausforderungen anzugehen.

Nächste Schritte: Von Mai 2026 bis Januar 2027 findet die zweite Phase des Pilotprojekts statt. In dieser Zeit sammeln wir Ideen und Visionen einer breiten Gruppe von Expertinnen und Experten. Anschliessend ist ein Pilotprojekt mit Veranstaltungen geplant.



Impressionen von Markus Bertschi

Jahresrechnung 2025
Erfolgsrechnung und Bilanz

Erfolgsrechnung Rechnungsjahr 2025 (01.01.2025 - 31.12.2025)							
Aufwand	Aktuell	%	Vorjahr	%	Ertrag	Aktuell	%
Aufwand für Material, Waren & DL					Beiträge		
Veranstaltungen	0.00	0	684.80	1	Mitgliederbeiträge Aktive	17'750.00	27
Unterhalt	622.85	1	2'821.70	6	Unterstützungsbeiträge öffentliche Hand / Stiftungen	35'000.00	54
Werkzeuge & Garderobe	11'247.30	19	767.00	2	Zuweisung/Bezug zweckgebundene Fonds	-5'200.10	-8
Werkstatt/Atelier	0.00	0	1'000.15	2		47'549.90	73
Bäume & Sträucher	442.60	1	328.90	1	Dienstleistungsertrag		
Setzlingszucht	1'832.75	3	1'055.51	2	Ertrag aus Veranstaltungen	800.00	1
Sagezu	200.00	0	50.45	0	Ertrag aus Gartenkursen	15'390.00	24
Tomatenhaus	0.00	0	189.90	0		16'190.00	25
Gartenkurse	8'073.00	13	16'600.00	36	Ertrag aus Produktverkäufen		
Projekt ZKB	0.00	0	8'768.70	19	Verkauf Setzlinge	909.00	1
Projekt Waldgarten	22'884.90	38	10'858.59	23		909.00	1
Pilotprojekt Betriebskonzept	11'915.00	20	0.00	0	Übriger Ertrag		
	57'218.40	95	43'125.70	92	Übriger Ertrag	429.80	1
Betriebsaufwand						429.80	1
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	201.85	0	181.65	0	Total Ertrag	65'078.70	
Informatikaufwand	677.45	1	0.00	0		53'398.20	
Werbeaufwand/Kommunikation	100.00	0	700.00	2			
Sonstiger betrieblicher Aufwand	2'181.45	4	2'298.60	5			
	3'160.75	5	3'180.25	7			
Finanzaufwand							
PC-, Bankzinsaufwand, -Spesen	291.36	0	274.99	1			
	291.36	0	274.99	1			
Total Aufwand	60'670.51		46'580.94				
Gewinn	4'408.19		6'817.26				

Bilanz Rechnungsjahr 2025 vom 31.12.2025							
Aktiv	Aktuell	%	Vorjahr	%	Passiv	Aktuell	%
Umlaufvermögen					Fremdkapital		
Bank	351'195.62	100	340'906.18	100	Passive Rechnungsabgrenzungen	3'019.20	1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	98.45	0	736.80	0	Fond ZKB Infrastruktur	64'552.80	19
Durchlaufkonto Twint	0.00	0	0.00	0	Fond Waldgarten	184'261.56	53
	351'294.07	100	341'642.98	100	Fond Pilotprojekt Betriebskonzept	23'085.00	7
Total Aktive	351'294.07		341'642.98			274'918.56	80
					Eigenkapital		
					Fond Projekte	53'000.00	15
					Gewinn- resp. Verlustvortrag	18'967.32	5
						71'967.32	20
					Total Passive	346'885.88	
					Gewinn	4'408.19	

Revisionsbericht 2025

Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2025
des Vereins „Grünhölzli“
an die Vereinsversammlung vom 20. Juni 2026 in Zürich

Wir haben die Jahresrechnung des Vereins „Grünhölzli“ für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Jahresrechnung wurde uns von Boris Haselgruber umfassend erläutert und von uns aufgrund von Stichproben geprüft. Die Buchhaltung wurde ordnungsgemäss geführt. Die Jahresrechnung entspricht den gesetzlichen und statuarischen Vorschriften.

Für das Geschäftsjahr 2025 resultiert ein Gewinn von 4'408.19. Der Vorstand schlägt vor, diesen Betrag auf die neue Rechnung vorzutragen.

Wir beantragen der Vereinsversammlung die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Zürich, 20. März 2026

Die Revisor:innen:



Judith Raillard



Matthias Stocker



Dank

Unser herzlicher Dank gilt unseren Partner:innen und Förderer:innen, die uns im vergangenen Jahr begleitet und unterstützt haben: Grün Stadt Zürich, das Büro für Sozialraum & Stadtleben der Stadt Zürich, die Naturschulen Stadt Zürich, der Botanische Garten der Universität Zürich, das GZ Loogarten, die Bioterra Regionalgruppe Zürich, HEKS sowie die Pestalozzi-Bibliothek Altstetten.

Ein besonderer Dank geht an Sonja Häseli und das Oeko-Service-Team – was würden wir nur ohne ihre tatkräftige Unterstützung tun?

Impressum

© Verein Grünhölzli, Salzweg 50, 8048 Zürich, www.gruenhoelzli.ch

Redaktion

Matthias Stocker, Juanita Schläpfer, Cornelia Staffelbach, Boris Haselgruber

Fotos

Cornelia Staffelbach, Markus Bertschi

Illustration Umschlag

David Weiss, Nine Books 1973–1979, Edition Patrick Frey

Zürich, Juni 2026